

12

Finanzbericht.

Nachhaltigkeit – auch in den Finanzzahlen.

Bilanz per 31. Dezember 2012 (vor Gewinnverwendung)

Aktiven

	31.12.2012 CHF 1000	31.12.2011 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Flüssige Mittel	568089	549555	18535	3,37
Forderungen aus Geldmarktpapieren	14050	12131	1919	15,82
Forderungen gegenüber Banken	207465	377652	-170188	-45,06
Forderungen gegenüber Kunden	1434988	1301604	133384	10,25
Hypothekarforderungen	15009749	14393816	615934	4,28
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2384	6336	-3952	-62,37
Finanzanlagen	1613499	1653140	-39641	-2,40
Beteiligungen	38933	42101	-3169	-7,53
Sachanlagen	160942	164162	-3219	-1,96
Immaterielle Werte	8485	16335	-7851	-48,06
Rechnungsabgrenzungen	102337	114609	-12272	-10,71
Sonstige Aktiven	80166	110483	-30317	-27,44
Nicht einbezahltes Gesellschaftskapital	0	0	0	0,00
Total Aktiven	19241087	18741924	499162	2,66
Total nachrangige Forderungen	8000	8520	-520	-6,10
Total Forderungen gegenüber dem Kanton Basel/Landschaft	100004	20900	79104	378,48

Passiven

	31.12.2012 CHF 1000	31.12.2011 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	124	237	-113	-47,78
Verpflichtungen gegenüber Banken	223 254	357 083	-133 829	-37,48
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	9 371 418	8 764 977	606 442	6,92
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 893 985	4 192 636	-298 652	-7,12
Kassenobligationen	210 227	320 978	-110 751	-34,50
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3 277 719	2 977 000	300 719	10,10
Rechnungsabgrenzungen	240 285	166 589	73 695	44,24
Sonstige Passiven	125 685	156 361	-30 676	-19,62
Wertberichtigungen und Rückstellungen	163 368	167 348	-3 980	-2,38
Reserven für allgemeine Bankrisiken	867 000	804 000	63 000	7,84
Gesellschaftskapital	217 000	217 000	0	0,00
Allgemeine gesetzliche Reserve	536 860	496 860	40 000	8,05
Eigene Beteiligungstitel	-8 813	-2 633	-6 181	234,79
Aufwertungsreserve	0	0	0	0,00
Andere Reserven	1 767	2 187	-420	-19,21
Gewinnvortrag	9 344	12 300	-2 957	-24,04
Jahresgewinn	1 118 664	1 090 000	28 664	2,63
Total Passiven	19 241 087	18 741 924	499 162	2,66
Total nachrangige Verpflichtungen	0	0	0	0,00
Total Verpflichtungen gegenüber dem Kanton Basel-Landschaft	202 092	477 565	-275 474	-57,68

Ausserbilanzgeschäfte

	31.12.2012 CHF 1000	31.12.2011 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Eventualverpflichtungen	164 393	114 546	49 847	43,52
Unwiderrufliche Zusagen	460 366	210 348	250 018	118,86
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	34 703	34 953	-250	-0,72
Verpflichtungskredite	0	0	0	0,00
Derivative Finanzinstrumente				
Positive Wiederbeschaffungswerte	42 943	91 583	-48 640	-53,11
Negative Wiederbeschaffungswerte	56 629	47 001	9 628	20,49
Kontraktvolumen	8 112 716	7 325 772	786 944	10,74
Treuhandgeschäfte	10 065	9 276	790	8,51

Erfolgsrechnung

Ertrag und Aufwand aus dem ordentlichen Bankgeschäft

	2012 CHF 1000	2011 CHF 1000	Veränderung CHF 1000	Veränderung %
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	273 617	276 084	-2 467	-0,89
Zins- und Diskontertrag	436 839	451 827	-14 988	-3,32
Zins- und Dividendertrag aus Handelsbeständen	0	0	0	0,00
Zins- und Dividendertrag aus Finanzanlagen	34 652	38 082	-3 430	-9,01
Zinsaufwand	-197 875	-213 826	15 951	-7,46
Erfolg aus dem Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft	62 963	65 036	-2 073	-3,19
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	5 629	4 246	1 382	32,56
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	46 249	50 824	-4 575	-9,00
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	16 459	15 660	799	5,10
Kommissionsaufwand	-5 373	-5 695	321	-5,64
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	15 930	16 086	-156	-0,97
Übriger ordentlicher Erfolg	11 501	2 979	8 522	286,10
Erfolg aus Veräusserungen von Finanzanlagen	1 750	1 807	-57	-3,13
Beteiligungsertrag	2 706	2 585	121	4,68
Liegenschaftenerfolg	3 107	2 823	284	10,05
Anderer ordentlicher Ertrag	3 937	154	3 784	2 462,98
Anderer ordentlicher Aufwand	0	-4 390	4 390	-100,00
Betriebsertag	364 010	360 184	3 826	1,06
Geschäftsaufwand	-158 033	-157 820	-213	0,13
Personalaufwand	-99 043	-98 205	-838	0,85
Sachaufwand	-58 990	-59 615	625	-1,05
Bruttogewinn	205 978	202 364	3 613	1,79
Jahresgewinn				
Bruttogewinn	205 978	202 364	3 613	1,79
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	-26 839	-47 426	20 588	-43,41
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	-5 308	-2 398	-2 910	121,36
Zwischenergebnis	173 831	152 540	21 291	13,96
Ausserordentlicher Ertrag	1 250	6 694	-5 444	-81,32
Ausserordentlicher Aufwand	-63 049	-50 045	-13 004	25,99
Steuern	-168	-190	22	-11,47
Jahresgewinn	111 864	109 000	2 865	2,63
Gewinnverwendung				
Jahresgewinn	111 864	109 000	2 865	2,63
Gewinnvortrag Vorjahr	9 344	12 300	-2 957	-24,04
Bilanzgewinn	121 208	121 300	-92	-0,08
Verzinsung des Dotationskapitals	-4 457	-4 646	189	-4,08
Ausschüttungen auf dem Zertifikatskapital	-18 810	-18 810	0	0,00
Abgeltung Staatsgarantie	-8 500	-8 500	0	0,00
Ablieferung an den Kanton Basel-Landschaft	-40 000	-40 000	0	0,00
Zuweisung an die allgemeine gesetzliche Reserve	-40 000	-40 000	0	0,00
Gewinnvortrag	9 441	9 344	98	1,04

Mittelflussrechnung

	2012 Mittelherkunft CHF 1000	2012 Mittelverwendung CHF 1000	2011 Mittelherkunft CHF 1000	2011 Mittelverwendung CHF 1000
Mittelfluss aus operativem Ergebnis (Innenfinanzierung)	211 735		41 390	
Jahresgewinn	111 864		109 000	
Abschreibungen auf dem Anlagevermögen	26 839		47 426	
Wertberichtigungen und Rückstellungen		3 980		111 422
Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	63 000		50 000	
Aktive Rechnungsabgrenzungen	12 272		9 421	
Passive Rechnungsabgrenzungen	73 695		3 985	
Ausschüttung Vorjahr		71 956		67 021
Übriges				
Mittelfluss aus Eigenkapitaltransaktionen		6 601	3 986	
Dotationskapital				
Zertifikatskapital				
Allgemeine gesetzliche Reserve				
Eigene Beteiligungstitel		6 601	3 986	
Mittelfluss aus Vorgängen im Anlagevermögen		12 600		55 794
Beteiligungen		479		42 704
Sachanlagen		12 121		13 090
Mittelfluss aus dem Bankgeschäft		258 358	342 908	
Interbankgeschäft		50 032	78 013	
Forderungen gegenüber Banken (über 90 Tage)	25 000		55 000	
Verpflichtungen gegenüber Banken (über 90 Tage)		73 000	23 000	
Forderungen aus Geldmarktpapieren		1 919		131
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren		113	143	
Kundengeschäft		552 279		41 152
Spar- und Anlagegelder	606 442		616 953	
Kassenobligationen		110 751		124 710
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden		298 652	482 515	
Hypothekarforderungen		615 934		697 226
Forderungen gegenüber Kunden		133 384		318 683
Kapitalmarktgeschäft	344 312		339 075	
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	300 719		430 558	
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	3 952			1 994
Finanzanlagen	39 641			89 490
Übrige Bilanzpositionen		359		33 028
Sonstige Aktiven	30 317			72 258
Sonstige Passiven		30 676	39 230	
Veränderung Fonds Liquidität		65 824	332 489	
Flüssige Mittel	18 535		435 510	
Forderungen gegenüber Banken bis 90 Tage		145 188	62 849	
Verpflichtungen gegenüber Banken bis 90 Tage	60 829			165 869

Anhang zur Jahresrechnung (kombinierter Einzelabschluss)

1 ERLÄUTERUNGEN ZU GESCHÄFTSTÄTIGKEIT UND PERSONALBESTAND

1 Allgemeines

Die Basellandschaftliche Kantonalbank (BLKB) mit Hauptsitz in Liestal ist die führende Bank in Baselland und eine der führenden Banken in der Nordwestschweiz. Sie ist durch kantonales Gesetz legitimiert und bildet ein von der staatlichen Verwaltung getrenntes Unternehmen mit eigener Rechtspersönlichkeit. Am 31. Dezember 2012 besitzt der Kanton 74 Prozent des Grundkapitals, 26 Prozent befinden sich gestreut in privatem Eigentum. Das alleinige Stimmrecht liegt beim Kanton Basellandschaft, der gemäss Gesetz für die Verbindlichkeiten der Bank haftet.

Der geografische Geschäftskreis der BLKB erstreckt sich auf die Wirtschaftsregion Basel. Mit 22 Niederlassungen im Kanton Basel-Landschaft, einer Niederlassung in Breitenbach SO und einer Niederlassung für Private Banking in Basel steht sie Privaten, institutionellen Kunden, Firmen und öffentlich-rechtlichen Körperschaften mit umfassenden Bankdienstleistungen zur Verfügung. Geldautomaten an diversen Standorten runden die Versorgung der Bevölkerung mit Bankdienstleistungen ab. Ausserdem verfügt die BLKB über eine mobile Bank, die verschiedene Gemeinden im Kanton Basel-Landschaft anfährt.

2 Bilanzgeschäft

Der Zinsensaldo prägt die Erfolgsrechnung mit rund 75 Prozent des Betriebsertrages. Das Aktivgeschäft wird vom Hypothekengeschäft dominiert. Das bedeutendste Segment bilden dabei die Wohnliegenschaften. Auf der Passivseite belaufen sich die Publikumsghelder auf rund 69 Prozent der Bilanzsumme.

3 Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft

Das Kommissions- und Dienstleistungsgeschäft partizipiert mit rund 17 Prozent am Betriebsertrag. Der Hauptanteil fällt auf den Ertrag aus dem Wertschriften- und Anlagegeschäft mit Kunden.

4 Handelsgeschäft

Das Handelsgeschäft umfasst die Erträge aus dem Kunden- und dem Eigenhandel (Devisen, Fremde Sorten, Edelmetalle, Wertschriften), wobei Letzterer sehr limitiert betrieben wird.

5 Übrige Geschäftsfelder

Die Finanzanlagen bestehen zur Hauptsache aus festverzinslichen Wertpapieren, die zur Aufrechterhaltung der Liquidität mittels Repo-Geschäften mit der Schweizerischen Nationalbank und anderen Banken gehalten werden. Daneben sind in den Finanzanlagen Aktien und andere Beteiligungspapiere enthalten, die die Bank mit der Absicht der mittel- bis langfristigen Anlage erworben hat.

6 Erläuterungen zum Risikomanagement und zur Risikokontrolle

Die BLKB verfügt über ein integriertes Risikomanagement sowie über eine unabhängige Risikokontrolle unter der Leitung des Chief Risk Officer. Der Bankrat bzw. dessen Ausschüsse haben letztmals am 17. Dezember 2012 die für die Bank wesentlichen Risiken auf ihre Eintretenswahrscheinlichkeit beurteilt sowie allfällige finanzielle Auswirkungen bewertet. Mit entsprechenden vom Bankrat beschlossenen Massnahmen werden diese Risiken vermieden, vermindert oder überwältigt. Die selbst getragenen Risiken werden konsequent überwacht. Aufgrund der letzten Risikobeurteilung durch den Bankrat werden die zurzeit bestehenden Risiken in der vorliegenden Jahresrechnung angemessen mit Wertberichtigungen bzw. Rückstellungen abgedeckt. Für weitere Ausführungen zum Risikomanagement verweisen wir auf die Erläuterungen weiter unten.

Risikomanagement und Risikokontrolle

Das Erkennen, Messen, Bewirtschaften und Überwachen der Risiken stellt eine zentrale Führungsaufgabe der BLKB dar. Die Übernahme, die Bewirtschaftung und die Kontrolle von finanziellen Risiken sind untrennbar mit dem Bankgeschäft verbunden. Der Bankrat gibt mit den risikopolitischen Vorgaben die Rahmenbedingungen vor. Die Geschäftsleitung ist mit einer wirksamen Steuerung für die Zielerreichung und die Einhaltung der Vorgaben verantwortlich. Zielsetzung des Risikomanagements und der Risikokontrolle ist ein ausgewogenes Verhältnis von Risiko und Ertrag.

Risikotragfähigkeit

Die Bank verpflichtet sich in ihren Geschäftsgrundsätzen auf ein strategiekonformes Risikoverhalten und gewährleistet somit die Risikotragfähigkeit. Das Konzept sieht vor, etwaige Verluste in einem üblichen Erwartungsrahmen aus dem laufenden Ergebnis decken zu können. Ausserordentliche Verluste – im Rahmen von Stressszenarien – sollen durch das laufende Ergebnis zusammen mit den freien Reserven getragen werden können.

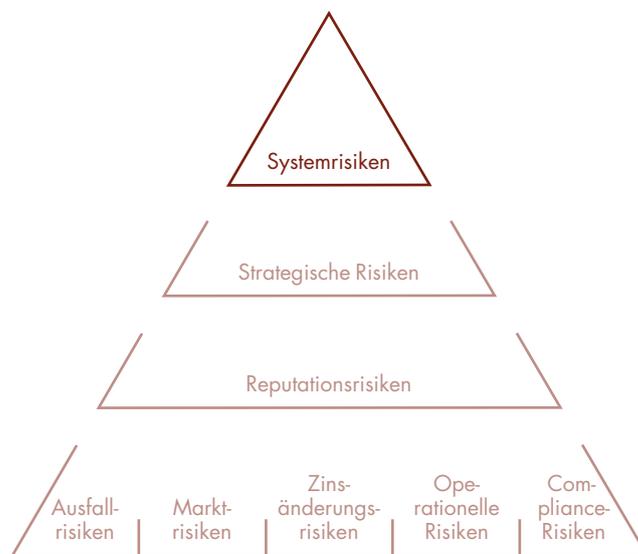
Grundlagen

Die Grundsätze zur Bewirtschaftung und Kontrolle der Risiken sind in der Risikopolitik festgehalten. Darin wird auch eine strikte Trennung von Risikomanagement und Risikokontrolle festgelegt. Unter Risikomanagement (Risikobewirtschaftung) versteht die BLKB die Autorisierung von Personen (z. B. Leiter Niederlassung) oder Personengruppen (z. B. Handel), im Rahmen der Kompetenzordnung oder von Limiten Risiken für die Bank einzugehen und diese Risiken zu bewirtschaften. Das Eingehen von Risiken setzt eine bewilligte Limite sowie die Identifikation, Messung und Überwachung der Risiken voraus. Die Einführung neuer Produkte bedingt die vorausgehende Abklärung der damit verbundenen Risiken.

Für die Risikokontrolle ist das von der Risikobewirtschaftung unabhängige Risk Office zuständig. Es unterstützt die verantwortlichen Stellen in der Risikoidentifikation und verantwortet die Vorgabe der Risikomessmethode, die Führung der Abnahmeverfahren für neue Produkte und Bewertungsmethoden sowie die Durchführung der Qualitätssicherung der implementierten Risikomessung.

Unter der Aufsicht des Chief Risk Officer werden sämtliche Risiken der Bank zuhanden der Geschäftsleitung konsolidiert und kommentiert. Der Bankrat wird im Rahmen der Berichterstattung im Risikoreport per 31. Dezember und 30. Juni über das Ergebnis der Berechnungen informiert. Die Szenariogrundlagen werden periodisch einer Überprüfung unterzogen und im Bedarfsfall angepasst.

Systemrisiken, strategische Risiken,
Reputations- und Compliance-Risiken



Auf der obersten Stufe befinden sich die Systemrisiken des Schweizer Finanzmarktes. Für deren operative Überwachung und Regulierung sind die Schweizerische Nationalbank und die Eidgenössische Finanzmarktaufsicht (FINMA) zuständig. Wie sich in der Finanzmarktkrise gezeigt hat, kann in ausserordentlichen Situationen auch der Bundesrat eine aktive Rolle übernehmen.

Strategische Risiken ergeben sich aus der Gesamtbankstrategie. Sie liegen in der Verantwortung der Bankleitung. Das Reputationsrisiko beinhaltet die Gefahr, dass der gute Ruf der Bank Schaden erleidet. Da sich das Reputationsrisiko aus der Geschäftstätigkeit ableitet, besteht das Management des Reputationsrisikos in erster Linie aus der bankweiten Sicherstellung von Kompetenz, Integrität und Verlässlichkeit in der gesamten Geschäftstätigkeit. Diese Aufgabe ist vielschichtig und umfasst die ganze Palette der operativen und strategischen Führungsinstrumente der Bank. Strategische Risiken und Reputationsrisiken werden bei der BLKB qualitativ gesteuert. Compliance-Risiken können aus Verstössen gegen Vorschriften, Standards und Standesregeln entstehen und zu rechtlichen sowie regulatorischen Sanktionen, finanziellen Verlusten und Reputationschäden führen. Das Ressort Recht/Compliance stellt sicher, dass die Geschäftstätigkeit im Einklang mit den geltenden regulatorischen Vorgaben und den Sorgfaltspflichten

eines Finanzintermediärs steht. Diese Stellen sind für die Umsetzung von Anforderungen und Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörde, des Gesetzgebers oder anderer Organisationen verantwortlich. Zudem sorgen sie dafür, dass die Weisungen an die regulatorischen Entwicklungen angepasst und eingehalten werden.

Ausfall-, Markt- und operationelle Risiken

Die Geschäftsleitung ist verantwortlich für die operative Umsetzung der Bewirtschaftung und Kontrolle von Kredit, Markt- und operationellen Risiken, wie sie von Basel II definiert werden. Diese beinhalten die Gesamtheit der Eigenkapitalvorschriften für Banken, welche in der Schweiz mittels der Verordnung über die Eigenmittel und Risikoverteilung für Banken und Effekthändler (ERV) per 1. Januar 2007 in nationales Recht umgesetzt worden sind. Die Geschäftsleitung erlässt dazu die für die Umsetzung der Vorgaben – insbesondere in Bezug auf strategiekonformes Risikoverhalten – notwendigen detaillierten Richtlinien, Weisungen und Arbeitsanleitungen. Sie sorgt für die Gewährleistung der Risikotragfähigkeit und die Sicherstellung risikogerechter Preise.

Zur Vereinheitlichung und Vereinfachung der Umsetzung der Risikopolitik der BLKB wurden die verschiedenen Risiken in die folgenden drei international gängigen Risikokategorien eingeteilt:

1. Ausfall- und Kreditrisiken
2. Markt-, Preis- und Liquiditätsrisiken
3. Operationelle und rechtliche Risiken

Die einzelnen Risikoarten werden in der Folge kurz erläutert und die von der BLKB getroffenen Massnahmen beschrieben. Details sind in der Risikopolitik und den dazugehörigen Weisungen geregelt. Das Risikomanagement wird auch in Zukunft eine Herausforderung für die gesamte Bankenwelt bleiben, wie die derzeitige Aufarbeitung der Finanzkrise deutlich belegt.

6.1 Ausfall- und Kreditrisiken

Ausfälle bzw. Kreditverluste entstehen, wenn Gegenparteien ihren vertraglichen Verpflichtungen gegenüber der BLKB nicht mehr nachkommen können oder wollen. Das Risikomanagement im Bereich der Ausfall- oder Kreditrisiken geniesst bei der BLKB aufgrund der grossen Bedeutung des Kreditgeschäfts für die Bank sowie einer gewissen Konzentration der entsprechenden Risiken beim Wohnungsbau in einem geografisch einge-

schränkten Gebiet – dem Wirtschaftsraum Nordwestschweiz – hohe Priorität. Die Ausfallrisiken werden mittels Qualitätsanforderungen und Deckungsmargen begrenzt.

Die Schätzung von Immobilien ist in Weisungen geregelt. Bei Wohnbauhypotheken über CHF 5 Mio. sowie bei gewerblich/industriellen Hypotheken über CHF 3 Mio. sind bei Neufinanzierungen externe Immobilienschätzer beizuziehen. Im Übrigen wird die Werthaltigkeit der Objekte nach einem risikoorientierten Ansatz periodisch überprüft. Die Periodizität der Neubeurteilung liegt zwischen drei und zwanzig Jahren und richtet sich nach folgenden Kriterien:

- Objektart
- Belehnungsverhältnis
- Tragbarkeit

Sobald eine Ausleiherung als gefährdet beurteilt wird oder ertraglos ist, erfolgt eine Neubeurteilung. Der als Ausgangspunkt für die Belehnung dienende Verkehrswert wird wie folgt ermittelt:

- selbst bewohnte Objekte: Realwert
- Renditeobjekt: Ertragswert
- selbst benutzte Gewerbe- oder Industrieobjekte: im Markt erzielbarer Ertragswert (Drittnutzwert) oder Nutzwert
- Bauland: Marktwert unter Berücksichtigung der zukünftigen Nutzung

Die maximal mögliche Finanzierung hängt einerseits von den bankintern festgelegten Belehnungswerten und andererseits von der Tragbarkeit ab. Für zweite Hypotheken ohne kurante Zusatzdeckung besteht eine Amortisationspflicht. Kreditentscheide werden je nach Höhe des gewünschten Darlehens und der Komplexität auf unterschiedlichen Funktionsstufen und Niederlassungen innerhalb der Geschäftskreise der BLKB gefällt, da die BLKB davon überzeugt ist, dass ihre Betreuer vor Ort die Kunden am besten kennen und die Risiken am besten abschätzen können. Neben der Bonität der Kreditnehmer spielen die allfälligen Sicherheiten eine wichtige Rolle für die Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit. Zur Messung und Bewirtschaftung des Ausfallrisikos stuft die Bank ihre kommerziellen Kreditnehmer in Ratingklassen ein. Die Ratings werden periodisch überprüft. Mit diesem System können die Risiken bei der Kreditvergabe und bei der Festlegung der Wertberichtigungen besser eingeschätzt werden.

Ein periodischer Erfahrungsaustausch und die ständige Weiterbildung der Kreditverantwortlichen helfen bei der Vermeidung von Verlusten und stellen eine einheitliche Kreditpolitik der BLKB sicher.

Für spezielle Fälle sowie für die Betreuung von notleidenden Krediten stehen in der Zentrale Spezialisten zur Verfügung. Der Kreditausschuss, zusammengesetzt aus Mitgliedern der Geschäftsleitung, erlässt die für die Kreditpolitik der BLKB notwendigen Weisungen, sorgt für eine einheitliche Kreditpolitik sowie marktgerechte Preise und kontrolliert die Einhaltung der Vorschriften. Ebenfalls in diese Kategorie von Risiken gehören die Risiken aus Ratingänderungen von Gegenparteien, aber auch die Einhaltung der Vorschriften zur Vermeidung von Klumpenrisiken bei grösseren Gegenparteien und Kunden.

Länderrisiken werden definiert als einseitige behördliche Entscheidungen, die den Devisentransfer oder den Zahlungsverkehr beschränken, sowie Moratorien aller Art.

Die BLKB übernimmt in enger Zusammenarbeit mit der Zürcher Kantonalbank (ZKB) das Länderrating der ZKB und wählt ihre Partner im Ausland nach strengen Kriterien aus, um die Länderrisiken auf ein absolutes Minimum zu beschränken.

Geldmarktgeschäfte auf ungedeckter Basis und nicht börsengehandelte Derivate dürfen nur mit genehmigten Gegenparteien im Rahmen von bewilligten Limiten abgeschlossen werden.

6.2 Markt-, Preis- und Liquiditätsrisiken

Marktrisiken entstehen aus den Kursbewegungen, die an den Aktien-, Zins-, Devisen- und Warenmärkten erfolgen. Die Einhaltung der bankinternen Limiten sowie die Entwicklung an den einzelnen Märkten werden laufend überwacht.

6.2.1 Zinsänderungsrisiken im Bankenbuch

Die Zinsänderungsrisiken werden über den Einkommens- und den Vermögenseffekt gesteuert. Der Einkommenseffekt misst die Auswirkungen von Zinsänderungen auf den Erfolg für eine bestimmte Periode (z. B. zwölf Monate). Zinsänderungen haben in diesem Fall einen Einfluss auf diejenigen Positionen in der Bankbilanz, die innerhalb von zwölf Monaten auslaufen und erneuert werden oder deren Zinsneufestsetzungsdatum in die nächsten zwölf Monate fällt. Der Vermögenseffekt analysiert

die Änderungen des Barwertes des Eigenkapitals bei verschiedenen unterstellten Zinsszenarien (z. B. der Parallelverschiebung der Zinskurve um 100 Basispunkte). Die BLKB steuert die Zinsänderungsrisiken primär über den Einkommenseffekt. Die Berechnungen des Vermögenseffektes werden im Sinne der aufsichtsrechtlichen Anforderungen ebenfalls durchgeführt.

Bilanzpositionen, welche den Kunden Kündigungsrechte einräumen (z. B. variable Hypotheken und Spargelder), werden mit Portfolios aus Marktzinskombinationen (Benchmark-Portfolios) unter Berücksichtigung der Volumenschwankungen auf diesen Bilanzpositionen so simuliert, dass die Varianz der Marge zwischen Kundenzinssatz und Rendite des replizierenden Portfolios minimiert wird. Als Datenbasis für die Simulation dienen historische Produkt- und Marktzinssätze. Die so ermittelten Replikationsschlüssel werden jährlich auf ihre Aktualität hin überprüft. Für den Einkommens- und den Vermögenseffekt sind Limiten für unterschiedliche Szenarien ausgesetzt.

6.2.2 Markt-, Preis- und Liquiditätsrisiken im Handelsbuch

Für die Marktrisiken im Handelsbuch wird täglich die Einhaltung der Marktwert- und Nominallimiten kontrolliert. Eine «List of Instruments» stellt sicher, dass nur Produkte, die korrekt bewertet und verbucht werden können, von der BLKB verwendet werden.

Marktliquiditätsrisiken entstehen durch das Unvermögen der Märkte, für gewisse Produkte jederzeit faire Ankaufs- und Verkaufspreise zu stellen. Die Marktliquiditätsrisiken werden durch die Limitierung des Deltaäquivalents pro Emittent begrenzt.

Die Überwachung der Limiten erfolgt durch das Risk Office mittels integrierter Systeme. Der Handel befindet sich zentral in Liestal und wird von entsprechend ausgebildeten Händlern mit Erfahrung betrieben.

6.3 Operationelle und rechtliche Risiken

Operationelle Risiken werden definiert als «Gefahren von unmittelbaren oder mittelbaren Verlusten, die infolge von Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder externer Ereignisse eintreten». Sie werden mittels interner Weisungen zur Organisation und zur Kontrolle beschränkt. Ein Sicherheitsausschuss koordiniert die einzelnen Bereiche und setzt die Prioritäten. Die Interne Revision prüft das interne Kontrollsystem im Rahmen ihrer Tätigkeit und erstattet Bericht. Die Fachstelle IKS überwacht die Einhaltung der Vorschriften und die Vergabe von Berechtigungen für die EDV-Systeme an einzelne Mitarbeiter, um die operationellen Risiken zu minimieren. Alle internen Abläufe, Prozesse und Systeme werden fortwährend analysiert und nach Wichtigkeit für das Betreiben der Bank eingestuft. Die Nachführung und die Anpassung an neue Systeme, Prozesse und Abläufe sind sichergestellt. In einem IKS-Handbuch sind Umfang und Periodizität von diversen Kontrollen durch vorgesetzte Stellen festgehalten. Ein Notstandshandbuch regelt die Vorgehensweise beim Ausfall einzelner Systeme oder ganzer Systemgruppen.

Das Systemrisiko (Ausfälle der IT-Plattform) wird zusammen mit den Outsourcingpartnern Swisscom IT Services und Atos IT Solutions and Services AG laufend analysiert und durch geeignete Massnahmen minimiert. Die Weiterbildung aller Mitarbeitenden, die überblickbare Organisation der Bank und die offene Kommunikation bieten im Übrigen die beste Gewähr für die Minimierung der operationellen Risiken. Unter die rechtlichen Risiken fallen:

- Fehlende Bevollmächtigung oder fehlende Sach- und Fachkompetenz, einen Vertrag abzuschliessen (Risiko des Eingehens ungewollter Engagements)
- Abschluss unkorrekter oder unvollständiger Verträge (Risiko, dass eine Gegenpartei ihren Verpflichtungen nicht nachkommen kann, Risiko von Schadenersatzforderungen oder Sorgfaltspflichtverletzungen)

Um diese Risiken zu minimieren, verwendet die Bank standardisierte Rahmenverträge und individuelle Bestätigungen von Transaktionen. Zusätzlich dürfen bestimmte Geschäftsarten nur zentral von dazu ermächtigten Stellen vorgenommen werden. Vorgeschriebene Abläufe sorgen für die Sicherstellung der notwendigen Sorgfalt bei der Unterzeichnung von Verträgen. Unter die rechtlichen Risiken fallen ferner Änderungen von Rah-

menbedingungen durch die nationalen regulatorischen Institutionen (FINMA, SBVg, SIX usw.) wie auch durch internationale Institutionen (BIZ, SEC usw.).

Im Rahmen des normalen Geschäftsgangs ist die BLKB in verschiedene rechtliche Verfahren involviert. Für laufende und drohende Verfahren sowie damit verbundene mögliche Verpflichtungen und Aufwendungen werden Rückstellungen gebildet, sofern entsprechende Mittelabflüsse wahrscheinlich sind und deren Höhe zuverlässig bestimmt werden kann.

6.4 Auslagerung von Geschäftsbereichen (Outsourcing)

Die BLKB hat im Bereich des Wertschriften-Backoffice und des Zahlungsverkehrs die Swisscom IT Services Sourcing AG, Münchenstein, mit zahlreichen Funktionen beauftragt. Der Betrieb des Rechenzentrums und die Entwicklung der Bankenapplikation sind an die Swisscom IT Services delegiert worden. Die dezentrale IT wird durch die Atos IT Solutions and Services AG betreut. Diese Auslagerungen wurden im Sinne der Vorschriften der FINMA detailliert in Dienstleistungsvereinbarungen geregelt. Sämtliche Mitarbeitenden der Dienstleister sind dem Bankgeheimnis unterstellt, womit die Vertraulichkeit gewahrt ist.

7 Mitarbeitende

Nach der Zählmethode der FINMA betrug die Zahl der Stellen:

	2012	2011
Vollpensen (gemäss FINMA)	654	658

Nach Personen ergibt sich nachfolgende Aufteilung:

	2012	2011
Anzahl Personen	773	767
davon Personen im Lehrverhältnis	27	28
davon Personen im Praktikum	13	11

2 RECHNUNGSLEGUNGSGRUNDSÄTZE

Allgemeine Grundsätze

Die Jahresrechnung der BLKB wird gemäss den massgebenden schweizerischen Rechnungslegungsvorschriften für Banken aufgestellt. Sie vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nach dem «true and fair view»-Prinzip (kombinierter Einzelabschluss). Sie erfüllt die gesetzlichen Erfordernisse des Reglements des Kantons Basel-Landschaft und entspricht den Rechnungslegungsvorschriften des Kotierungsreglements der Schweizer Börse sowie den Richtlinien der FINMA.

Abschlusszeitpunkt

Die BLKB schliesst ihr Geschäftsjahr am 31. Dezember ab.

Erfassung Geschäftsvorfälle

Sämtliche Geschäftsvorfälle (inner- und ausserhalb der Bilanz) werden nach dem Abschlussstagprinzip erfasst und gemäss den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen bewertet.

Fremdwährungen

Transaktionen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Monetäre Vermögenswerte werden am Bilanzstichtag zum jeweiligen Tageskurs umgerechnet und erfolgswirksam verbucht. Wechselkursdifferenzen zwischen dem Abschluss des Geschäfts und seiner Erfüllung werden über die Erfolgsrechnung verbucht.

Für die Währungsumrechnung wurden folgende Bilanzstichtagskurse verwendet:

	2012	2011
Durchschnittskurs EUR / CHF	1,2038	1,2308
Jahresendkurs EUR / CHF	1,2068	1,2139
Durchschnittskurs USD / CHF	0,9332	0,8804
Jahresendkurs USD / CHF	0,9154	0,9351

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Flüssige Mittel, Passivgelder

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert.

Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte

Reverse-Repurchase-Geschäfte sind mit einer Verkaufsverpflichtung erworbene Wertschriften und Repurchase-Geschäfte sind mit einer Rückkaufsverpflichtung veräusserte Wertschriften. Reverse-Repurchase-Geschäfte werden als Vorschuss gegen Deckung durch Wertschriften und Repurchase-Geschäfte als gesicherte Passivdarlehen verbucht.

Die Marktwerte der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften werden täglich überwacht, um gegebenenfalls zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern.

Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften werden über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

Forderungen aus Wechseln und Geldmarktbuchforderungen Wechsel und Checks

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert. Für Wechsel wird eine Diskontabgrenzung vorgenommen.

Geldmarktbuchforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Anschaffungswert.

Forderungen gegenüber Banken und Kunden, Hypothekarforderungen

Die Bilanzierung erfolgt zum Nominalwert mit Ausnahme von Forderungen und Verpflichtungen aus nichtmonetären Werten wie Edelmetallkonti sowie Securities Lending und Borrowing, welche zum Marktwert bilanziert werden. Für gefährdete Forderungen, das heisst Forderungen gegenüber Kunden, bei denen vertraglich vereinbarte Kapital- und Zinszahlungen 90 Tage oder länger ausstehend sind oder bei denen die Wahrscheinlichkeit besteht, dass der Schuldner seinen Verpflichtungen künftig nicht oder nicht vollumfänglich nachkommen kann, werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Die Höhe der Wertberichtigung wird durch die Differenz zwischen dem Buchwert der Forderung und dem voraussichtlich einbringbaren Betrag unter Berücksichtigung des Gegenparteirisikos und des Nettoerlöses aus der Verwertung allfälliger Sicherheiten bestimmt. Bei der Festlegung des Nettoerlöses von Sicherheiten werden sämtliche Haltekosten wie Zinsen, Unterhalts- und Verkaufskosten usw. bis zum geschätzten Verkaufszeitpunkt sowie allfällig anfallende Steuern und Gebühren in Abzug gebracht.

Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

Die Handelsbestände werden grundsätzlich zum Fair Value am Bilanzstichtag bewertet und bilanziert. Als Fair Value wird der auf einem preiseffizienten und liquiden Markt gestellte Preis oder ein aufgrund eines Bewertungsmodells ermittelter Preis eingesetzt. Ist ausnahmsweise kein Fair Value verfügbar, erfolgen die Bewertung und die Bilanzierung zum Niederstwertprinzip. Der Bewertungserfolg wird in der Erfolgsrechnung unter der Position Handelserfolg ausgewiesen. Der Zins- und Dividenden ertrag wird ebenfalls unter der Position Handelserfolg ausgewiesen. Der Aufwand für die Refinanzierung (Funding) für das Handelsgeschäft in Wertschriften wird der Position Handelserfolg belastet und dem Zinsertrag gutgeschrieben.

Finanzanlagen

Die Bewertung der Beteiligungspapiere und der Edelmetalle erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Festverzinsliche Schuldtitel werden beim Erwerb in zwei Kategorien eingeteilt und wie folgt bewertet:

Mit Halteabsicht bis zur Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Anschaffungswertprinzip mit Abgrenzung von Agio

bzw. Disagio über die Laufzeit (Accrual-Methode). Kurserfolge, die aus einer allfälligen vorzeitigen Realisierung stammen, werden abgegrenzt und anteilmässig über die Restlaufzeit ausgewiesen.

Ohne Halteabsicht bis zur Endfälligkeit: Die Bewertung erfolgt nach dem Niederstwertprinzip. Eine Zuschreibung erfolgt bis höchstens zu den Anschaffungskosten, sofern der unter den Anschaffungswert gefallene Marktwert wieder steigt. Liegenschaften und aus dem Kreditgeschäft übernommene Beteiligungen, welche zur Veräusserung vorgesehen sind, werden in den Finanzanlagen bilanziert und nach dem Niederstwertprinzip bewertet, d. h. nach dem tieferen Wert von Anschaffungswert und Liquidationswert. Die BLKB erwirbt für den Kanton Basel-Landschaft und die Gemeinden des Kantons Liegenschaften treuhänderisch. Das Eigentum an diesen Liegenschaften wird unter den Finanzanlagen und die treuhänderische Verpflichtung unter den Sonstigen Passiven ausgewiesen.

Beteiligungen

Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt in der Bilanz zum Anschaffungswert abzüglich betriebsnotwendiger Abschreibungen.

Sachanlagen

Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich der betriebsnotwendigen Abschreibungen aufgrund der wie folgt festgelegten Nutzungsdauer der Objekte:

	2012
Bankgebäude	30 Jahre
andere Liegenschaften	33 Jahre
Übrige Sachanlagen	3–5 Jahre

Die Werthaltigkeit der Sachanlagen wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Ordentliche und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verbucht. Unterhaltskosten werden der Erfolgsrechnung belastet.

Immaterielle Werte

Erworbene immaterielle Werte werden bilanziert, wenn sie über mehrere Jahre einen für das Unternehmen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Werte werden nicht bilanziert. Die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungskosten aufgrund der festgelegten Nutzungsdauer der Objekte. Die Werthaltigkeit der immateriellen Werte wird jährlich überprüft. Ergibt sich bei der Überprüfung der Werthaltigkeit eine veränderte Nutzungsdauer oder eine Wertminderung, wird eine ausserplanmässige Abschreibung getätigt. Ordentliche und allfällige ausserplanmässige Abschreibungen werden über die Erfolgsrechnung in der Position Abschreibungen auf dem Anlagevermögen verbucht.

Goodwill

Der Goodwill wird linear über die vorsichtig geschätzte Nutzungsdauer (maximal 5 Jahre) abgeschrieben.

Übrige immaterielle Werte

Die übrigen immateriellen Werte werden über 3 Jahre abgeschrieben.

Rechnungsabgrenzungen

Alle Positionen der Erfolgsrechnung werden zeitlich und sachlich abgegrenzt.

Sonstige Aktiven und Passiven

Unter diesen Positionen werden unter anderem die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte der derivativen Finanzinstrumente ausgewiesen. Diese resultieren aus der Marktpreisbewertung am Bilanzstichtag.

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Für alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken werden Einzelwertberichtigungen und Rückstellungen gebildet. Die Wertberichtigungen werden brutto ausgewiesen. Zins- und Kommissionserträge von Kunden, die seit mehr als 90 Tagen fällig sind, werden wertberichtigt. Die in einer Rechnungslegungsperiode betriebswirtschaftlich nicht mehr benötigten Wertberichtigungen und Rückstellungen werden erfolgswirksam aufgelöst oder für die Bildung von neuen Einzelwertberichtigungen verwendet. Die historische Erfahrung hat gezeigt, dass die Einzelwertberichtigungen auch die latenten Risiken ausreichend abdecken. Es wurde daher auf die Bildung von Pauschalwertberichtigungen verzichtet.

Rückstellungen für Vorsorgeverpflichtungen

Die Vorsorgepläne für die Mitarbeitenden der BLKB sind beitragsorientiert. Die Berechnung des wirtschaftlichen Nutzens und der wirtschaftlichen Verpflichtung des Vorsorgeplans erfolgt jährlich nach einer statischen Methode gemäss Swiss GAAP FER 26 (Rechnungslegung Pensionskasse) durch einen unabhängigen Versicherungsmathematiker. Unter- oder Überdeckungen in der Pensionskasse können für die BLKB einen wirtschaftlichen Nutzen oder eine wirtschaftliche Verpflichtung auslösen. Einen allfälligen wirtschaftlichen Nutzen bzw. eine allfällige wirtschaftliche Verpflichtung wird in den «Sonstigen Aktiven» bzw. den «Wertberichtigungen und Rückstellungen» bilanziert. Die Differenz zum entsprechenden Wert der Vorperiode wird in der Erfolgsrechnung als Personalaufwand erfasst. Die Arbeitgeberbeiträge aus diesem Vorsorgeplan sind periodengerecht im Personalaufwand enthalten.

Eigene Schuld- und Beteiligungstitel

Der Bestand an eigenen Anleihen und Kassenobligationen wird mit der entsprechenden Passivposition verrechnet. Der Bestand an eigenen Beteiligungstiteln wird zu Anschaffungskosten in der separaten Rubrik Eigene Beteiligungstitel vom Eigenkapital abgezogen.

Reserven für allgemeine Bankrisiken

Diese Reserven werden im Sinne von Art. 18 lit. b der Eigenmittelverordnung (ERV) als eigene Mittel angerechnet.

Allgemeine gesetzliche Reserven

Die allgemeinen gesetzlichen Reserven resultieren aus dem Mehrerlös der seit Einführung des Zertifikatskapitals im Stammhaus durchgeführten Emissionen.

Andere Reserven

Die Position Andere Reserven weist den Erfolg der eigenen Beteiligungstitel im Handelsbestand aus. Dividendenzahlungen und Wiederveräusserungserfolge aus eigenen Beteiligungstiteln werden direkt der Position Andere Reserven zugewiesen.

Jahresgewinn

Der Jahresgewinn umfasst den von der BLKB selbst erarbeiteten Gewinn.

Steuern

Die BLKB ist als öffentlich-rechtliche Anstalt von der direkten Bundessteuer und den Steuern des Kantons Basel-Landschaft befreit. Sie unterliegt jedoch für ihre Niederlassungen ausserhalb des Kantons Basel-Landschaft der Steuerpflicht. Aus den laufenden Veranlagungen fällige, geschuldete direkte Steuern werden unter den passiven Rechnungsabgrenzungen verbucht. Gemäss Swiss GAAP FER 11 werden aktuelle sowie zukünftige steuerliche Auswirkungen als Rückstellungen in der Abschlussrechnung berücksichtigt.

Eventualverpflichtungen, unwiderrufliche Zusagen, Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen, Verpflichtungskredite und Treuhandgeschäfte

Der Ausweis der Ausserbilanzgeschäfte erfolgt zu Nominalwerten. Für erkennbare Risiken werden die erforderlichen Rückstellungen gebildet.

Termingeschäfte, derivative Finanzinstrumente

Die BLKB verrechnet positive und negative Wiederbeschaffungswerte gegenüber der gleichen Gegenpartei im Rahmen von abgeschlossenen Nettingvereinbarungen.

Handelsgeschäfte

Die Bewertung aller derivativen Finanzinstrumente, die als Handelsgeschäfte abgeschlossen worden sind, erfolgt zum Fair Value. Sie werden als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte unter den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven bilanziert. Der Fair Value basiert auf Marktkursen oder Berechnungsmodellen. Für Transaktionen mit derivativen Finanzinstrumenten, welche zu Handelszwecken eingegangen wurden, werden der realisierte und der unrealisierte Erfolg über die Rubrik Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht.

Absicherungsgeschäfte

Die Bank setzt ausserdem derivative Finanzinstrumente im Rahmen des Asset and Liability Management zur Steuerung der Zinsänderungsrisiken ein. Die Absicherungsgeschäfte werden analog dem abgesicherten Grundgeschäft bewertet. Der Erfolg aus der Absicherung wird der gleichen Erfolgsposition zugewiesen wie der entsprechende Erfolg aus dem abgesicherten Geschäft.

Bei der Absicherung von Zinsänderungsrisiken werden auch Makro-Hedges eingesetzt. Der Erfolg aus den für das Bilanzstrukturmanagement zur Bewirtschaftung der Zinsänderungsrisiken eingesetzten Derivaten wird nach der Accrual-Methode ermittelt. Die positiven und negativen Wiederbeschaffungswerte werden unter den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven bilanziert. Die aufgelaufenen Zinsen auf der Absicherungsposition werden im Ausgleichskonto unter den Sonstigen Aktiven bzw. Sonstigen Passiven ausgewiesen.

Sicherungsbeziehungen, Ziele und Strategien des Absicherungsgeschäfts werden durch die Bank beim Abschluss des derivativen Absicherungsgeschäfts dokumentiert. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird regelmässig überprüft. Absicherungsgeschäfte, bei denen die Absicherungsbeziehung ganz oder teilweise nicht mehr wirksam ist, werden im Umfang des nicht wirksamen Teils wie Handelsgeschäfte behandelt.

Änderungen gegenüber dem Vorjahr

Keine.

Ereignisse nach Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag sind keine ausserordentlichen Ereignisse eingetreten, die einen massgeblichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im vergangenen Jahr gehabt hätten.

3 INFORMATIONEN ZUR BILANZ

3.1 Übersicht der Deckungen von Ausleihungen und Ausserbilanzgeschäften

	Hypothekarische Deckung CHF 1000	Andere Deckung CHF 1000	Ohne Deckung CHF 1000	Total CHF 1000
Ausleihungen				
Forderungen gegenüber Kunden				1 434 988
– öffentlich-rechtliche Körperschaften	1 000	10 000	224 531	235 531
– übrige	202 914	199 893	796 651	1 199 457
Hypothekarforderungen				15 009 749
– Wohnliegenschaften	12 972 473			12 972 473
– Büro- und Geschäftshäuser	548 128			548 128
– Gewerbe und Industrie	1 032 333			1 032 333
– übrige	456 816			456 816
Total Ausleihungen 31.12.2012	15 213 663	209 893	1 021 182	16 444 738
Vorjahr	14 622 228	346 028	727 163	15 695 420
Ausserbilanz				
Eventualverpflichtungen	13 710	26 260	124 423	164 393
Unwiderrufliche Zusagen	180 148	25 137	255 081	460 366
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen			34 703	34 703
Verpflichtungskredite				0
Total Ausserbilanz 31.12.2012	193 858	51 397	414 207	659 462
Vorjahr	79 932	11 395	268 521	359 847
	Bruttoschuldbetrag	Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	Nettoschuldbetrag	Einzelwert- berichtigung
Gefährdete Forderungen per 31.12.2012	429 831	261 602	168 229	161 368
Vorjahr	469 217	286 317	182 900	165 535

3.2 Aufgliederung der Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen sowie der Finanzanlagen und Beteiligungen

3.2.1 Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen

			31.12.2012 CHF 1000	31.12.2011 CHF 1000
Schuldtitel			840	6 107
– börsenkotiert			840	6 107
– nicht börsenkotiert			0	0
Beteiligungstitel			297	0
Edelmetalle			1 247	229
Total Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen			2 384	6 336
– davon repofähige Wertschriften			88	796

3.2.2 Finanzanlagen

	31.12.2012 Buchwert CHF 1000	31.12.2011 Buchwert CHF 1000	31.12.2012 Fair Value CHF 1000	31.12.2011 Fair Value CHF 1000
Schuldtitel	1 479 295	1 510 039	1 546 867	1 568 697
– davon nach Accrual-Methode bewertet	1 479 295	1 510 039	1 546 389	1 568 220
– davon nach Niederstwertprinzip bewertet	0	0	478	478
Beteiligungstitel	85 122	94 862	94 081	97 030
– davon qualifizierte Beteiligungen	501	501	501	501
Edelmetalle	1 369	1 369	5 277	5 073
Treuhänderischer Liegenschaftsbesitz	36 221	38 790	36 221	38 790
Zum Verkauf bestimmte Liegenschaften	11 492	8 081	11 492	8 081
Total Finanzanlagen	1 613 499	1 653 140	1 693 938	1 717 671
– davon repofähige Wertschriften	1 374 299	1 305 051	1 441 399	1 363 612

3.2.3 Beteiligungen

			31.12.2012 Buchwert	31.12.2011 Buchwert
Mit Kurswert			21 006	24 153
Ohne Kurswert			17 927	17 948
Total nicht konsolidierte Beteiligungen			38 933	42 101

3.3 Angaben zu den Beteiligungen

	Geschäftstätigkeit	Aktienkapital CHF 1000	Beteiligungsquote 31.12.2012 %	Beteiligungsquote 31.12.2011 %
Unter Finanzanlagen bilanziert				
	Landwirtschaftliche Trocknungsanlage, Pratteln	Trocknungsanlage	900	16,28
	AEB Alternativ-Energie Birsfelden AG, Birsfelden	Energieerzeugung	3 300	12,12
	Ultra-Brag AG, Muttenz	Schifffahrt / Lager / Handel	3 000	11,67
	BTG Mezzfin AG, Basel ¹⁾	Finanzdienstleistungen	1 400	14,29
Unter Beteiligungen bilanziert				
	ATAG Asset Management (Lux), Luxembourg ²⁾	Finanzgesellschaft	–	–
	Swisscom IT Services Sourcing AG, Münchenstein	Dienstleistungen für Banken	3 000	20,00
	Erfindungsverwertung AG, Basel ³⁾	Wissenstransfer	1 352	42,49
	Caleas AG, Zürich	Finanzgesellschaft	6 000	11,19
	Swissquote Group Holding SA, Gland	Finanzdienstleistungen	2 928	5,00
	Pfandbriefzentrale der schweiz. Kantonalbanken AG, Zürich	Bankenfinanzierung	825 000	5,18
	Swisscanto Holding AG, Bern	Finanzdienstleistungen	24 204	4,99
	Aduno Holding AG, Opfikon	Kreditkarten	25 000	3,08
	SIX Group AG, Zürich	Finanzdienstleistungen	19 522	0,41
	S.W.I.F.T., La Hulpe, Belgien	Banken-Telekommunikation	13 887 *	0,02

* EUR

Keine der bilanzierten Beteiligungen verfügt über Stimmrechtsaktien, weshalb die Kapitalquoten auch den Stimmrechtsquoten entsprechen.

¹⁾ Zusätzlich Partizipationsscheine im Wert von CHF 800 000.– (entspricht 50% des PS-Kapitals)²⁾ Geschäftsaufgabe per 19.12.2012³⁾ Auswirkungen einer theoretischen Anwendung der Equity-Methode: Für das Jahr 2012 resultiert bei der Anwendung der Equity-Methode ein positiver Beitrag von TCHF 314 auf die Erfolgsrechnung. Der Equity-Anteil in der Bilanz beträgt TCHF 1279.

3.4 Anlagespiegel

	Anschaffungswert CHF 1000	Bisher aufgelaufene Abschrei- bungen CHF 1000	Buchwert Ende 2011 CHF 1000	Umglie- derungen 2012 CHF 1000	Investi- tionen 2012 CHF 1000	Desinvesti- tionen 2012 CHF 1000	Abschrei- bungen 2012 CHF 1000	Buchwert Ende 2012 CHF 1000
Beteiligungen total	75 369	-33 268	42 101	0	500	-21	-3 647	38 933
- davon Mehrheitsbeteiligungen	0	0	0	0	0	0	0	0
- davon Minderheitsbeteiligungen	75 369	-33 268	42 101	0	500	-21	-3 647	38 933
Sachanlagen total	257 803	-93 642	164 162	0	8 962	-844	-11 337	160 942
Liegenschaften	233 457	-75 902	157 555	0	4 884	-844	-7 145	154 450
- davon Bankgebäude	162 618	-63 138	99 480	0	1 766	-844	-5 100	95 302
- davon andere Liegenschaften	70 839	-12 764	58 075	0	3 118	0	-2 045	59 148
Übrige Sachanlagen	24 346	-17 740	6 607	0	4 078	0	-4 192	6 493
Objekte im Finanzierungsleasing	0	0	0	0	0	0	0	0
Übriges	0	0	0	0	0	0	0	0
Immaterielle Werte total	57 120	-40 785	16 335	0	4 004	0	-11 855	8 485
- davon Goodwill	0	0	0	0	0	0	0	0
- davon übrige immaterielle Werte	57 120	-40 785	16 335	0	4 004	0	-11 855	8 485
Brandversicherungswert der Liegenschaften			262 336					257 770
Brandversicherungswert der übrigen Sachanlagen			44 567					45 000
Verpflichtungen: zukünftige Leasing- raten aus Operational Leasing			0					0

3.5 Sonstige Aktiven und Sonstige Passiven

	31.12.2012 Sonstige Aktiven CHF 1000	31.12.2012 Sonstige Passiven CHF 1000	31.12.2011 Sonstige Aktiven CHF 1000	31.12.2011 Sonstige Passiven CHF 1000
Wiederbeschaffungswerte aus derivativen Finanzinstrumenten	42 943	56 629	91 583	47 001
Kontrakte als Eigenhändler	42 943	56 629	91 583	47 001
- davon Handelsbestände	14 171	13 240	17 204	16 947
- davon Bilanzstrukturmanagement	28 772	43 389	74 379	30 054
Kontrakte als Kommissionär	0	0	0	0
Ausgleichskonto	13 806	0	0	44 326
Aktivierete Gründungs-, Kapitalerhöhungs- und Organisationskosten	0	0	0	0
Verzinsung des Dotationskapitals	4 457	0	4 646	0
Indirekte Steuern	3 102	14 331	2 579	18 080
Übrige Sonstige Aktiven und Passiven	15 857	54 725	11 675	46 954
Total	80 166	125 685	110 483	156 361

3.6 Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven sowie Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

	31.12.2012 Buchwert CHF 1000	31.12.2012 davon beansprucht CHF 1000	31.12.2011 Buchwert CHF 1000	31.12.2011 davon beansprucht CHF 1000
Am Bilanzstichtag waren folgende Aktiven nicht frei verfügbar:				
Verpfändete oder abgetretene Hypothekarforderungen für Pfandbriefdarlehen	1 649 317	1 304 000	1 566 840	1 252 000
Finanzanlagen	1 534 433	1 860	1 533 361	2 661
Treuhandrischer Liegenschaftsbesitz	36 221	36 221	38 790	38 790
Total verpfändete Aktiven	1 838 971	1 342 082	1 758 992	1 293 451

Darlehens- und Pensionsgeschäfte mit Wertschriften

	31.12.2012 CHF 1000	31.12.2011 CHF 1000
Buchwert der Forderungen aus Barhinterlagen in Securities Borrowing und Reverse-Repurchase-Geschäften	60 093	402 800
Buchwert der Verpflichtungen aus Barhinterlagen in Securities Lending und Repurchase-Geschäften	6 408	0
Buchwert der in Securities Lending ausgeliehenen oder in Securities Borrowing als Sicherheiten gelieferten sowie in Repurchase-Geschäften transferierten Wertschriften im eigenen Besitz	5 470	0
– davon: bei denen das Recht zur Wiederveräußerung oder Verpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	0	0
Fair Value der in Securities Lending als Sicherheiten oder durch Securities Borrowing geborgten oder durch Reverse-Repurchase-Geschäfte erhaltenen Wertschriften, bei denen das Recht zur Weiterveräußerung oder Weiterverpfändung uneingeschränkt eingeräumt wurde	60 425	398 921
– Fair Value der davon wieder verkauften oder verpfändeten Wertschriften	0	0

3.7 Vorsorgeeinrichtungen

Alle Mitarbeitenden sind sowohl für die obligatorischen Leistungen BVG als auch die überobligatorischen Leistungen bei der Basellandschaftlichen Pensionskasse (BLPK) versichert, mit Ausnahme von Teilzeitangestellten mit einem minimalen Arbeitspensum. Der Pensionsplan ist beitragsorientiert. Das ordentliche Rücktrittsalter wird nach Vollendung des 63. Altersjahrs erreicht. Eine vorzeitige Pensionierung ist nach Vollendung des 60. Altersjahrs möglich.

Wirtschaftlicher Nutzen/Wirtschaftliche Verpflichtungen und Vorsorgeaufwand

	31.12.2012 Über/ Unter- deckung CHF 1000	31.12.2012 Wirtschaftlicher Anteil der Organisation CHF 1000	1.1.2012 Wirtschaftlicher Anteil der Organisation CHF 1000	Veränderung zum Vorjahr CHF 1000	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge CHF 1000	2012 Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand CHF 1000	2011 Vorsorge- aufwand im Personal- aufwand CHF 1000
Pensionskasse Beitragsprimat ¹⁾	15708	0	0	0	9319	9319	9125
Total	15708	0	0	0	9319	9319	9125

¹⁾ Der Bankrat der BLKB hat im Jahr 2009 beschlossen, die bisherige Vorsorgeeinrichtung der Mitarbeitenden im Leistungsprimat per 1. Januar 2011 in eine neue Vorsorgelösung bei der BLPK im Beitragsprimat zu überführen. Die Arbeitgeberbeiträge werden laufend der Erfolgsrechnung belastet. Der Vorsorgeaufwand setzt sich aus diesen auf die Periode abgegrenzten Beiträgen und der Veränderung der unter den Rückstellungen ausgewiesenen wirtschaftlichen Verpflichtungen zusammen.

Der Anteil der Unter- oder Überdeckung der BLKB an dieser Pensionskasse wurde von einem unabhängigen Pensionskassenexperten auf den 30. September des aktuellen Geschäftsjahrs ermittelt. Per Stichtag 30.09.2012 betrug der Deckungsgrad 104,8%. Da der Sollwert für die Wertschwankungsreserve nicht erreicht wird, besteht kein wirtschaftlicher Nutzen für die Bank. Es bestehen zudem keine Arbeitgeberbeitragsreserven.

3.8 Ausstehende Obligationenanleihen und Pfandbriefdarlehen

	Ausgabejahr	Zinssatz %	Fälligkeit	31.12.2012 Bestand CHF 1000	31.12.2011 Bestand CHF 1000
	2002	4,000	27.02.2012	0	300000
	2007	3,000	14.12.2017	300000	300000
	2012	0,625	27.02.2018	249492	0
	2010	1,750	25.06.2019	299870	300000
	2009	2,500	16.12.2019	300000	300000
	2010	1,750	09.11.2020	300000	300000
	2012	1,000	04.10.2022	300000	0
	2011	1,750	22.11.2024	224357	225000
Total Obligationenanleihen				1973719	1725000
Total Pfandbriefdarlehen		2,095		1304000	1252000
Total ausstehende Anleihen und Pfandbriefdarlehen		1,916		3277719	2977000

3.9 Wertberichtigungen und Rückstellungen / Schwankungsreserve für Kreditrisiken / Reserven für allgemeine Bankrisiken

	Stand 31.12.2011 CHF 1000	Zweck- konforme Verwen- dung CHF 1000	Änderun- gen der Zweck- bestimmung (Umbur- chungen) CHF 1000	Wiederein- gänge, über- fällige Zinsen, Währungs- differenzen CHF 1000	Neu- bildungen zulasten Erfolgs- rechnung CHF 1000	Auflösungen zugunsten Erfolgs- rechnung CHF 1000	Stand 31.12.2012 CHF 1000
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfall- und andere Risiken:							
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	167 348	-8 662		41	17 049	-14 408	161 368
Wertberichtigungen und Rückstellungen für andere Geschäftsrisiken	0						0
Rückstellungen zugunsten Personalvorsorge (FER 16)	0						0
Übrige Rückstellungen	0				2 000		2 000
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	167 348	-8 662	0	41	19 049	-14 408	163 368
Abzüglich mit den Aktiven direkt verrechneter Wertberichtigungen	0						0
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen gemäss Bilanz	167 348	-8 662	0	41	19 049	-14 408	163 368
Schwankungsreserve für Kreditrisiken	0						0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	804 000				63 000		867 000

Die Basellandschaftliche Kantonalbank ist von der Gewinn- und Kapitalsteuer befreit, deshalb entfällt die Bildung von latenten Steuern auf der Reserve für allgemeine Bankrisiken.

3.10 Gesellschaftskapital, Gesellschafter mit Beteiligungen über 5% aller Stimmrechte

	31.12.2012 Gesamt- nominalwert CHF 1000	31.12.2012 Stückzahl	31.12.2012 Ausschüttungs- berechtigtes Kapital CHF 1000	31.12.2011 Gesamt- nominalwert CHF 1000	31.12.2011 Stückzahl	31.12.2011 Ausschüttungs- berechtigtes Kapital CHF 1000
Dotationskapital	160 000	—	160 000	160 000	—	160 000
Zertifikatskapital	57 000	570 000	57 000	57 000	570 000	57 000
Total Gesellschaftskapital	217 000	570 000	217 000	217 000	570 000	217 000
Genehmigtes Kapital	0			0		
davon durchgeführte Kapitalerhöhung	0			0		

Der Kanton Basel-Landschaft hält 100% des Dotationskapitals. Er beschafft sich diese Gelder durch Vermittlung der Kantonalbank. Diese übernimmt den Zinsendienst.

Die Zertifikate sind mit keinem Stimmrecht ausgestattet.

Das Dotationskapital teilt sich in folgende Abschnitte auf:

	Ausgabejahr	Zinssatz %	Fälligkeit	31.12.2012 Bestand CHF 1000	31.12.2011 Bestand CHF 1000
Darlehen	2004	2,845	01.10.2012	0	40000
Anleihe	2002	3,250	30.09.2014	50000	50000
Darlehen	2012	0,930	01.10.2022	40000	0
Anleihe	2010	2,550	05.03.2025	70000	70000
Total				160000	160000

	31.12.2012 Nominalwert CHF 1000	31.12.2012 Anteil %	31.12.2011 Nominalwert CHF 1000	31.12.2011 Anteil %
Kanton Basel-Landschaft	160000	74	160000	74
Zertifikatsinhaberinnen und -inhaber	57000	26	57000	26

3.11 Nachweis des Eigenkapitals

CHF 1000

Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres		
	Gesellschaftskapital	217 000
	– abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital	0
	Einbezahltes Gesellschaftskapital (Subtotal)	217 000
	Allgemeine gesetzliche Reserve	496 860
	Reserven für allgemeine Bankrisiken	804 000
	Eigene Beteiligungstitel	–2 633
	Andere Reserven	2 187
	Bilanzgewinn	121 300
Total Eigenkapital am Anfang des Berichtsjahres (vor Gewinnverwendung)		1 638 715
	– Kapitalreduktion	0
	– Agio aus Kapitalreduktion	0
	+ Zuweisung an Reserven für allgemeine Bankrisiken	63 000
	+ Umqualifizierung Reserven für eigene Beteiligungstitel von Reserven für allgemeine Bankrisiken	0
	– Umqualifizierung Reserven für allgemeine Bankrisiken in Reserven für eigene Beteiligungstitel	0
	– Entnahmen aus den Reserven	0
	– Dividende und andere Ausschüttungen aus dem Jahresergebnis des Vorjahres	–71 956
	+ Jahresgewinn des Berichtsjahres	1 11 864
	+ Veränderung von eigenen Beteiligungstiteln in Handelsbestand und Finanzanlagen	–6 181
	+/- Veräusserungsgewinne/-verluste aus eigenen Beteiligungstiteln	–424
	+/- Kursumrechnungsgewinne/-verluste	4
Total Eigenkapital am 31.12.12 (vor Gewinnverwendung)		1 735 022
davon:		
	Gesellschaftskapital	217 000
	– abzüglich nicht einbezahltes Gesellschaftskapital	0
	Einbezahltes Gesellschaftskapital (Subtotal)	217 000
	Allgemeine gesetzliche Reserve	536 860
	Reserven für allgemeine Bankrisiken	867 000
	Eigene Beteiligungstitel	–8 813
	Andere Reserven	1 767
	Bilanzgewinn	121 208

	2012 Anzahl	2012 Durchschnittlicher Transaktionspreis in CHF	2011 Anzahl	2011 Durchschnittlicher Transaktionspreis in CHF
Eigene Beteiligungspapiere am 1.1.	2025		5018	
+ Käufe	17 829	1 215	13 640	1 279
– Verkäufe	– 11 914	1 259	– 16 633	1 278
Bestand am 31.12.	7 940		2025	

3.12 Fälligkeitsstruktur des Umlaufvermögens und des Fremdkapitals

	Auf Sicht CHF 1000	Kündbar CHF 1000	Fällig inner 3 Monaten CHF 1000	Fällig nach 3 bis 12 Monaten CHF 1000	Fällig nach 12 Monaten bis 5 Jahren CHF 1000	Fällig nach 5 Jahren CHF 1000	Immobilisiert CHF 1000	Total CHF 1000
Umlaufvermögen								
Flüssige Mittel	568 089							568 089
Forderungen aus Geldmarktpapieren	121		8 785	5 144				14 050
Forderungen gegenüber Banken	78 271		129 193					207 465
Forderungen gegenüber Kunden		315 813	703 457	103 979	277 588	34 152		1 434 988
Hypothekarforderungen	1 967	630 546	992 614	2 130 052	761 610	3 638 471		15 009 749
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2 384							2 384
Finanzanlagen	97 982		78 136	73 193	520 978	806 988	36 221	1 613 499
Total Umlaufvermögen 31.12.2012	748 815	946 358	1 912 185	2 312 368	8 414 666	4 479 611	36 221	18 850 225
Vorjahr	757 808	1 165 305	2 069 836	2 329 123	8 844 637	3 080 655	46 871	18 294 235
Fremdkapital								
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	124							124
Verpflichtungen gegenüber Banken	42 725		180 529					223 254
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform		9 371 418						9 371 418
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 327 003		12 700	60 111	336 170	158 000		3 893 985
Kassenobligationen			27 758	51 101	118 147	13 221		210 227
Anleihen und Pfandbriefdarlehen			59 000	102 000	920 000	2 196 719		3 277 719
Total Fremdkapital 31.12.2012	3 369 852	9 371 418	279 987	213 212	1 374 317	2 367 940	0	16 976 726
Vorjahr	3 677 670	8 765 656	705 852	260 484	1 224 700	1 978 550	0	16 612 911

3.13 Forderungen und Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften sowie Forderungen aus gewährten Organkrediten

	31.12.2012 CHF 1000	31.12.2011 CHF 1000
Forderungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	21 931	18 443
Verpflichtungen gegenüber verbundenen Gesellschaften	464 895	473 886
Forderungen aus Organkrediten	53 200	75 800

Transaktionen mit nahestehenden Personen

Mit nahestehenden Personen werden Transaktionen (wie Wertschriftengeschäfte, Zahlungsverkehr, Kreditgewährung und Entschädigungen auf Einlagen) zu Konditionen durchgeführt, wie sie für Dritte zur Anwendung gelangen. Für Mitarbeitende der Bank werden bankenübliche Personalkonditionen angewendet.

3.14 Bilanz nach In- und Ausland, nach Kundendomizil

	31.12.2012 Inland CHF 1000	31.12.2012 Ausland CHF 1000	31.12.2011 Inland CHF 1000	31.12.2011 Ausland CHF 1000
Aktiven				
Flüssige Mittel	568 089	0	549 555	0
Forderungen aus Geldmarktpapieren	14 050	0	12 131	0
Forderungen gegenüber Banken	78 864	128 600	93 464	284 188
Forderungen gegenüber Kunden	1 369 170	65 818	1 247 002	54 602
Hypothekarforderungen	1 500 974	0	1 439 381	0
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	2 087	297	4 889	1 447
Finanzanlagen	1 192 223	421 276	1 171 483	481 657
Beteiligungen	38 933	0	42 101	0
Sachanlagen	160 942	0	164 162	0
Immaterielle Werte	8 485	0	16 335	0
Rechnungsabgrenzungen	94 192	8 145	104 245	10 364
Sonstige Aktiven	80 129	37	110 479	4
Total Aktiven	18 616 913	624 173	17 909 662	832 262
Passiven				
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	124	0	237	0
Verpflichtungen gegenüber Banken	219 712	3 542	322 103	34 980
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	8 922 425	448 993	8 355 733	409 244
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 845 917	48 068	4 134 855	57 781
Kassenobligationen	210 227	0	320 978	0
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3 277 719	0	2 977 000	0
Rechnungsabgrenzungen	232 102	8 183	162 834	3 755
Sonstige Passiven	106 587	19 098	156 361	0
Wertberichtigungen und Rückstellungen	163 368	0	167 348	0
Reserven für allgemeine Bankrisiken	867 000	0	804 000	0
Gesellschaftskapital	217 000	0	217 000	0
Allgemeine gesetzliche Reserve	536 860	0	496 860	0
Eigene Beteiligungstitel	-8 813	0	-2 633	0
Aufwertungsreserve	0	0	0	0
Andere Reserven	1 767	0	2 187	0
Gewinnvortrag	9 344	0	12 300	0
Jahresgewinn	1 118 64	0	109 000	0
Total Passiven	18 713 203	527 884	18 236 164	505 760

3.15 Aktiven nach Ländergruppen

	31.12.2012 CHF 1000	31.12.2012 Anteil in %	31.12.2011 CHF 1000	31.12.2011 Anteil in %
Aktiven				
Schweiz	18616913	96,76	17909662	95,56
Europa	570556	2,97	783384	4,18
Nordamerika	43090	0,22	33376	0,18
Asien / Ozeanien	10137	0,05	15411	0,08
Übrige	390	0,00	91	0,00
Total Aktiven	19241087	100,00	18741924	100,00

3.16 Bilanz nach Währungen

	CHF CHF 1000	USD CHF 1000	Euro CHF 1000	Übrige CHF 1000	Total CHF 1000
Aktiven					
Flüssige Mittel	556885	435	10424	345	568089
Forderungen aus Geldmarktpapieren	13982	1	65	1	14050
Forderungen gegenüber Banken	89018	57916	17005	43526	207465
Forderungen gegenüber Kunden	1 192 938	47 281	192 369	2400	1 434 988
Hypothekarforderungen	15 009 749				15 009 749
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	840		302	1 242	2 384
Finanzanlagen	1 435 981	22 467	153 681	1 369	1 613 499
Beteiligungen	38 933				38 933
Sachanlagen	160 942				160 942
Immaterielle Werte	8 485				8 485
Rechnungsabgrenzungen	98 457	362	3 518		102 337
Sonstige Aktiven	79 936	14	46	170	80 166
Total bilanzwirksame Aktiven	18 686 147	128 476	377 410	49 053	19 241 087
Lieferansprüche aus Devisentermin- und -optionsgeschäften	195 181	58 428	93 467	41 641	388 716
Total Aktiven 31.12.2012	18 881 327	186 904	470 877	90 694	19 629 803
Passiven					
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	124				124
Verpflichtungen gegenüber Banken	118 386	78 264	26 581	24	223 254
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	9 184 312		187 106		9 371 418
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	3 651 870	47 659	149 192	45 264	3 893 985
Kassenobligationen	210 227				210 227
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	3 277 719				3 277 719
Rechnungsabgrenzungen	240 224	5	54	1	240 285
Sonstige Passiven	125 243	269	3	170	125 685
Wertberichtigungen und Rückstellungen	163 368				163 368
Reserven für allgemeine Bankrisiken	867 000				867 000
Gesellschaftskapital	217 000				217 000
Allgemeine gesetzliche Reserve	536 860				536 860
Eigene Beteiligungstitel	-8 813				-8 813
Andere Reserven	1 767				1 767
Gewinnvortrag	9 344				9 344
Jahresgewinn	1 118 664				1 118 664
Total bilanzwirksame Passiven	18 706 495	126 197	362 936	45 459	19 241 087
Lieferansprüche aus Devisentermin- und -optionsgeschäften	196 678	53 851	88 019	50 168	388 716
Total Passiven 31.12.2012	18 903 173	180 048	450 955	95 626	19 629 803
Nettoposition pro Währung	-21 846	6 856	19 922	-4 933	

Lieferansprüche bzw. Lieferverpflichtungen aus Devisentermin- und Devisenoptionsgeschäften = Kontraktwert

4 INFORMATIONEN ZU DEN AUSSERBILANZGESCHÄFTEN

4.1 Eventualverpflichtungen

	31.12.2012 CHF 1000	31.12.2011 CHF 1000
Kreditsicherungsgarantien und Ähnliches	66 965	46 982
Gewährleistungsgarantien und Ähnliches	83 413	55 578
Unwiderrufliche Verpflichtungen	14 015	11 986
Übrige Eventualverpflichtungen	0	0
Total Eventualverpflichtungen	164 393	114 546

4.2 Verpflichtungskredite

	31.12.2012 CHF 1000	31.12.2011 CHF 1000
Verpflichtungen aus aufgeschobenen Zahlungen	0	0
Akzeptverpflichtungen	0	0
Übrige Verpflichtungskredite	0	0
Total Verpflichtungskredite	0	0

4.3 Offene derivative Finanzinstrumente

	Handelsinstrumente			Hedging-Instrumente		
	Positiver Wieder- beschaffungswert 31.12.2012 CHF 1000	Negativer Wieder- beschaffungswert 31.12.2012 CHF 1000	Kontraktvolumen 31.12.2012 CHF 1000	Positiver Wieder- beschaffungswert 31.12.2012 CHF 1000	Negativer Wieder- beschaffungswert 31.12.2012 CHF 1000	Kontraktvolumen 31.12.2012 CHF 1000
Zinsinstrumente						
Terminkontrakte inkl. FRAs	0	0	0	0	0	0
Swaps	11 125	11 022	134 000	144 332	158 138	7 590 000
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Devisen						
Terminkontrakte	2 496	2 411	207 110	0	0	0
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	550	617	181 606	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Edelmetalle						
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Beteiligungspapiere / Indices						
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Übrige						
Terminkontrakte	0	0	0	0	0	0
Futures	0	0	0	0	0	0
Optionen (OTC)	0	0	0	0	0	0
Optionen (exchange traded)	0	0	0	0	0	0
Total vor Berücksichtigung der Nettingverträge	14 171	14 050	522 716	144 332	158 138	7 590 000
Vorjahr	18 049	17 792	555 772	191 603	147 278	6 770 000
			Positive Wieder- beschaffungswerte (kumuliert)		Negative Wieder- beschaffungswerte (kumuliert)	
Total nach Berücksichtigung der Nettingverträge			42 943		56 629	
Vorjahr			91 583		47 001	

4.4 Treuhandgeschäfte

	31.12.2012 CHF 1000	31.12.2011 CHF 1000
Treuhandanlagen bei Drittbanken	10065	9276
Treuhandanlagen bei verbundenen Banken	0	0
Treuhandkredite	0	0
Andere treuhänderische Finanzgeschäfte	0	0
Total Treuhandgeschäfte	10065	9276

5 INFORMATIONEN ZUR ERFOLGSRECHNUNG

5.1 Refinanzierungsertrag in der Position Zins- und Diskontertrag

	2012 CHF 1000	2011 CHF 1000
Refinanzierungserfolg aus Handelspositionen	19	18

5.2 Erfolg aus dem Handelsgeschäft

	2012 CHF 1000	2011 CHF 1000
Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft	14 322	14 949
Wertschriftenhandel	1 606	1 132
Zinsinstrumente	2	5
Total Handelserfolg	15 930	16 086

5.3 Personalaufwand

	2012 CHF 1000	2011 CHF 1000
Gehälter, Zulagen inkl. Sitzungsgelder und Entschädigungen an Bankbehörden	-79 502	-78 540
AHV, IV, ALV und andere gesetzliche Zulagen	-6 857	-6 849
Beiträge an Personal- und Wohlfahrtseinrichtungen	-9 319	-9 125
Übriger Personalaufwand	-3 364	-3 692
Total Personalaufwand	-99 043	-98 205

5.4 Sachaufwand

	2012 CHF 1000	2011 CHF 1000
Raufwand	-6 798	-6 723
Aufwand für EDV, Maschinen, Mobiliar, Fahrzeuge und übrige Einrichtungen	-24 277	-23 610
Übriger Geschäftsaufwand	-27 914	-29 282
Total Sachaufwand	-58 990	-59 615

5.5 Erläuterungen zu ausserordentlichen Erträgen und Aufwendungen

	2012 CHF 1000	2011 CHF 1000
Ausserordentlicher Ertrag	1 251	6 694
– Veräusserungsgewinn aus Sachanlagen	183	4 793
– übriger ausserordentlicher Ertrag	1 068	1 902
Ausserordentlicher Aufwand	–63 049	–50 045
– Einlage in Reserven für allgemeine Bankrisiken	–63 000	–50 000
– übriger ausserordentlicher Aufwand	–49	–45

5.6 Angabe und Begründung von Aufwertungen im Anlagevermögen bis höchstens zum Anschaffungswert
(in Anlehnung an Art. 665 und 665a OR)

Keine

6 INFORMATIONEN ZU DEN VERGÜTUNGEN UND BETEILIGUNGEN

6.1 Zuständigkeiten und Verfahren

Die nachfolgende Tabelle erläutert die Zuständigkeiten und Verfahren für die Festlegung der Vergütungen.

	BR	BRP	ExC	ARC	HROC	GL
Fixe und variable Vergütung						
Entschädigungspolitik	E				A	
Festsetzung Gesamtsumme fixe Vergütung	E				A	
Fixe Vergütung an Gesamt-Geschäftsleitung	E				A	
Vergütung an Bankrat und seine Mitglieder	E				A	
Vergütung an CEO	E	A			A	
Vergütung an Mitglieder Geschäftsleitung	E				A	A (CEO)
Vergütung an Leiter / in Interne Revision		E		A		
Vergütung an Mitglieder der Direktion						E
Vergütung an übriges Personal						E
Jährliche Festsetzung Gesamtpool variable Vergütung	E				A	A
Jährliche Zuteilungsquoten variable Vergütung auf Funktionsstufen	K				E	A
Lohnnebenleistungen	K				E	A
Pensionsordnung	E				A	A

BRP = Bankrat, BP = Bankpräsident / -in, ExC = Executive Committee, ARC = Audit and Risk Committee, HROC = Human Resources and Organization Committee, GL = Geschäftsleitung, CEO = Präsident der Geschäftsleitung, E = Entscheid, A = Antrag, K = Kenntnisnahme

6.2 Übersicht über die Vergütungen an den Bankrat und die Bankmitarbeitenden für die Geschäftsjahre 2012 und 2011

Nachstehend eine Gesamtübersicht über die wichtigsten, zusammengefassten Kennzahlen:

	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Lohnnebenleistungen ¹⁾	Pauschal-spesen	Wert Ver-günstigung KBZ-Erwerb	Total Vergütung	Arbeitgeber-beiträge für Sozial-leistungen
2012	66 972 417	12 381 300	1 079 288	792 300	775 422	82 000 727	16 175 995
2011	65 104 627	11 355 800	1 037 350	776 826	1 617 337	79 891 941	15 973 196

¹⁾ Vergünstigungen für REKA-Reisechecks und Beiträge an Mittagsverpflegung

Summe der ausstehenden aufgeschobenen Vergütungen

31.12.2012	15 666 Stk.
31.12.2011	19 264 Stk.

Verhältnis von höchster zu tiefster Bruttovergütung

2012	1 zu 13,85
2011	1 zu 14,25

In den Jahren 2012 und 2011 wurden keine Abgangsentschädigungen ausgerichtet.

6.3 Vergütungen an die Mitglieder des Bankrats für die Geschäftsjahre 2012 und 2011

Name	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Lohnnebenleistungen	Pauschal-spesen	Wert Vergünstigung KBZ-Erwerb	Total Vergütung	Arbeitgeber-beiträge für Sozialleistungen	Total Personalaufwand
E. Schirmer, Präsidentin¹⁾								
2012	160000	30000	–	13800	6470	210270	16664	226934
2011	71000	67000	–	9100	15120	162220	8584	170804
A. Ballmer, Vizepräsident								
2012	38000	7500	–	2800	6470	54770	3676	58446
2011	20000	33000	–	2950	7560	63510	3876	67386
D. Völlmin²⁾								
2012	83000	15000	–	6500	6470	110970	10320	121290
2011	42500	53000	–	5450	11340	112290	6381	118671
H. U. Schudel³⁾								
2012	83000	15000	–	6500	6470	110970	10320	121290
2011	46500	53000	–	5550	15120	120170	6729	126899
U. Baumann								
2012	60000	10000	–	4400	6470	80870	7965	88835
2011	35000	44000	–	4400	15120	98520	5858	104378
D. Greiner								
2012	60000	10000	–	4400	6470	80870	7965	88835
2011	35000	44000	–	4400	15120	98520	5858	104378
W. Hansen⁴⁾								
2012	60000	10000	–	4400	6470	80870	9693	90563
2011	67500	67000	–	8100	15120	157720	13295	171015
P. Hug								
2012	0	0	–	0	0	0	1552	1552
2011	17500	22000	–	2200	15120	56820	4533	61353
C. Janiak⁵⁾								
2012	63000	10000	–	4400	6470	83870	7965	91835
2011	38000	44000	–	4400	7560	93960	5768	99728
F. Mutschlechner								
2012	60000	10000	–	4400	6470	80870	6300	87170
2011	17500	22000	–	2200	0	41700	1325	43025
D. Schenk⁶⁾								
2012	60000	10000	–	4400	6470	80870	8646	89517
2011	42500	53000	–	5450	15120	116070	7562	123632
A. Spindler								
2012	60000	10000	–	4400	6470	80870	6300	87170
2011	17500	22000	–	2200	0	41700	1325	43025
Total Vergütungen								
2012	787000	137500	–	60400	71172	1056072	97366	1153437
2011	450500	524000	–	56400	132300	1163200	71093	1234293

¹⁾ Bankpräsidentin und Präsidentin ExC ab 01.07.2011²⁾ Präsident ARC ab 01.07.2011³⁾ Präsident HROC⁴⁾ Bankpräsident und Präsident ExC bis 30.06.2011⁵⁾ inkl. CHF 3000 Honorar Präsidium Jubiläumstiftung⁶⁾ Präsident ARC bis 30.06.2011

6.4 Vergütungen an die Mitglieder der Geschäftsleitung für die Geschäftsjahre 2012 und 2011

Name	Fixe Vergütung	Variable Vergütung	Lohnnebenleistungen ¹⁾	Pauschal-spesen	Wert Vergünstigung KBZ-Erwerb	Total Vergütung	Arbeitgeber-beiträge für Sozialleistungen	Total Aufwand
B. Oberlin, CEO								
2012	429377	370000	9616	24000	16175	849169	173089	1022257
2011	381966	440000	9616	24000	37800	893382	167814	1061196
Übr. Geschäftsleitung								
2012	1602198	1070000	47600	80001	48526	2848325	670648	3518973
2011	1470677	1250000	35305	80000	69930	2905912	579127	3485038
Total Geschäftsleitung								
2012	2031575	1440000	57216	104001	64701	3697493	843737	4541230
2011	1852643	1690000	44921	104000	107730	3799294	746941	4546235

¹⁾ Vergünstigungen für REKA-Reiseschecks, Beiträge an Mittagsverpflegung, Geschäftsfahrzeug.

Die übrige Geschäftsleitung bestand per 1.1.2011 aus fünf Mitgliedern. Im Laufe der Jahre 2011 und 2012 ergaben sich keine Änderungen.

6.5 Darlehen, Kredite, Erwerb KBZ (im Geschäftsjahr) und Bestand KBZ des Bankrats und der Mitglieder der Geschäftsleitung per 31.12.2012 und 31.12.2011

Name	Funktion	Darlehen und Kredite per Ende Jahr 2012	Darlehen und Kredite per Ende Jahr 2011	Im Jahr erworbene KBZ 2012	Im Jahr erworbene KBZ 2011	Bestand KBZ (gesperrt) per Ende Jahr 2012	Bestand KBZ (gesperrt) per Ende Jahr 2011
E. Schirmer	Präsidentin Bankrat	600'000	600'000	20	40	260 (180)	240 (200)
A. Ballmer	Vizepräsident	788'500	808'500	20	20	247 (100)	227 (120)
D. Völlmin	Bankrat	430'000	430'000	20	30	150 (150)	130 (130)
H. U. Schudel	Bankrat	575'000	575'000	20	40	310 (180)	290 (190)
U. Baumann	Bankrat	0	0	20	40	430 (180)	410 (200)
D. Greiner	Bankrat	0	0	20	40	280 (180)	260 (190)
W. Hansen	Bankrat	0	0	20	40	160 (160)	140 (140)
C. Janiak	Bankrat	736'500	639'500	20	20	150 (150)	160 (160)
F. Mutschlechner ¹⁾	Bankrat	0	0	20	0	20 (20)	0
D. Schenk	Bankrat	0	0	20	40	400 (180)	380 (200)
A. Spindler ¹⁾	Bankrat	879'713	600'000	20	0	20 (20)	0
Total Bankrat		4'009'713	3'653'000	220	310	2'427 (1'500)	2'237 (1'530)
Beat Oberlin	Präsident der GL	564'500	564'500	50	100	1'055 (450)	1'005 (625)
Übrige Geschäftsleitung	Mitglieder der GL	100'000	600'000	155	185	1'359 (1'319)	1'269 (1'269)
Total Geschäftsleitung		664'500	1'164'500	205	285	2'414 (1'769)	2'274 (1'894)

¹⁾ eingetreten am 01.07.2011

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung



Ernst & Young AG
Aeschengraben 9
CH-4002 Basel

Telefon +41 58 286 86 86
Fax +41 58 286 86 00
www.ey.com/ch

An den Regierungsrat zuhanden des Landrats des Kantons Basel-Landschaft
Basellandschaftliche Kantonalbank, Liestal

Basel, 27. Februar 2013

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die beiliegende Jahresrechnung der Basellandschaftlichen Kantonalbank, bestehend aus Bilanz, Erfolgsrechnung, Mittelflussrechnung und Anhang (Seiten 2 bis 37), für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Bankrats

Der Bankrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften sowie den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Bankrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle

Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil

Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2012 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den für Banken anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und entspricht den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften

Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR und Art. 11 RAG) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbare Sachverhalte vorliegen.

In Anlehnung an Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und in Übereinstimmung mit dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Bankrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Ferner bestätigen wir, dass der Antrag über die Verwendung des Bilanzgewinnes den gesetzlichen und reglementarischen Bestimmungen entspricht, und empfehlen die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG



Patrick Schwaller
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)



Pascal Berli
Zugelassener Revisionsexperte

Jubiläumstiftung der Basellandschaftlichen Kantonalbank

	2012 ¹⁾ CHF	2011 CHF
Aufwand		
Beiträge	624 300.00	632 700.00
Übriger Aufwand	4 820.00	4 316.40
Mehrertrag / Mehraufwand	1 129 56.84	1 34 681.98
	7 420 76.84	7 71 698.38
Ertrag		
Zinsen	1 539 55.81	1 53 574.48
Rückerstattete Beiträge und hinfällige Rückstellungen	37 000.00	85 000.00
Zuwendungen der Bank	500 000.00	500 000.00
Liegenschaftsertrag	51 121.03	33 123.90
	7 420 76.84	7 71 698.38
Bilanz per 31. Dezember		
Aktiven		
Guthaben Kontokorrent	1 325 874.57	1 434 740.72
Guthaben Mietzinskonto	146 042.65	54 499.39
Guthaben Termingeldanlagen	3 000 000.00	3 000 000.00
Ausstehende Verrechnungssteuer	53 924.51	53 796.48
Transitorische Aktiven	41 000.00	0.00
Liegenschaften	2 400 000.00	2 400 000.00
	6 966 841.73	6 943 036.59
Passiven		
Stiftungskapital	3 000 000.00	3 000 000.00
Betriebskapital	1 022 630.13	909 673.29
Rückstellungen für bewilligte, noch nicht ausbezahlte Beiträge	449 250.00	488 950.00
Rückstellungen für Liegenschaftsunterhalt	475 000.00	400 000.00
Transitorische Passiven	19 961.60	144 413.30
Hypothek	2 000 000.00	2 000 000.00
	6 966 841.73	6 943 036.59

¹⁾ Abschluss untestiert

Basellandschaftliche Kantonalbank
Rheinstrasse 7
CH-4410 Liestal

Telefon +41 61 925 94 94
info@blkb.ch
blkb.ch